

## Offenbarung 21

Inhalt: Das neue Jerusalem, der Tempel, die Wohnung Gottes -  
Seine Werke bewahren -  
Der Überwinder bekommt den Morgenstern -  
Fleisches- und Geistesgeburt in den beiden Weibern am Ende

---

**Offenbarung 21:1** Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabsteigen von Gott, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4 Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind gewiß und wahrhaft! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! 7 Wer überwindet, wird solches ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Den Feiglingen aber und Ungläubigen und Greulichen und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern wird ihr Teil sein in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod. 9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll der sieben letzten Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib, die Braut des Lammes zeigen! 10 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, 11 welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. 12 Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel und Namen angeschrieben, nämlich die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israel. 13 Von Osten drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. 15 Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Maßrohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. 16 Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. 17 Und er maß ihre Mauer: hundertvierundvierzig Ellen nach Menschenmaß, welches der Engel hat. 18 Und der Baustoff ihrer Mauer ist Jaspis, und die Stadt ist reines Gold, wie reines Glas. 19 Und die Grundsteine der Stadtmauer sind mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ist ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolit, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. 21 Und die zwölf Tore sind zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle, und die Straßen der Stadt sind reines Gold, wie durchsichtiges Glas. 22 Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Und die Völker werden in ihrem Lichte wandeln und die Könige der Erde ihre Herrlichkeit in sie bringen. 25 Und ihre Tore sollen nicht geschlossen werden am Tage; denn dort wird keine Nacht sein. 26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. 27 Und es wird durchaus nichts Unreines in sie eingehen, noch wer Greuel und Lüge übt, sondern nur die, welche im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen.

---

Johannes sieht die heilige Stadt, das neue Jerusalem und nennt es eine für ihren Mann geschmückte Braut, und eine laute Stimme vom Throne her spricht:

„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen!“ (Of.21,3)

Damit ist die heilige Stadt das neue Jerusalem genannt. Es ist einer Braut gleich, die für den Mann, für die Hochzeit geschmückt ist. Und genannt ist diese heilige Stadt: „das neue Jerusalem, die Hütte Gottes“. Wenn dieselbe bei den Menschen ist und dann Gott bei ihnen wohnt und diese Menschen sein Volk sind und Gott bei ihnen ihr Gott ist, so ist diese Verbindung, die zwischen Gott und seinem Volk besteht, in der Tatsache begründet, daß bei diesen Menschen, beim Volke Gottes, die Hütte Gottes ist. Gott muß deshalb in seiner Hütte wohnen, und durch sein Wohnen in dieser Hütte ist er bei seinem Volk.

Mit dieser Bezeichnung „Hütte Gottes“ ist auf den Tempel Gottes hingewiesen, wie in Offenbarung 3 im Sendschreiben an die Gemeinde zu Philadelphia im 12.Vers gesagt ist:

*„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.“*

Aus dieser Verbindung, die hier zwischen dem Tempel und dem neuen Jerusalem besteht, das aus dem Himmel herabkommt von Gott, und der Verbindung, die zwischen dem neuen Jerusalem und der Hütte Gottes besteht, weil an beiden Orten darauf hingewiesen ist, daß es dieses neue Jerusalem ist, das aus dem Himmel herabkommt, ist ersichtlich, daß unter dieser Hütte Gottes, die das neue Jerusalem ist, der Tempel Gottes verstanden werden muß, der auch das neue Jerusalem ist, das aus dem Himmel herabkommt von Gott.

Wenn wir also sehen, wie nach der Schriftordnung der im Vorbild der mosaischen Stiftshütte gezeigte Tempel Gottes zustande kommen muß, und zwar dadurch zustande kommt, daß Jesus der Diener des Heiligtums und der wahren Stiftshütte ist, das er selbst errichtet hat und kein Mensch, dass er in dieses Heiligtum eingegangen ist durch sein Blut, in das Innere hinter dem Vorhang, als Vorläufer für uns, indem er durch diesen Vorhang seines Fleisches hindurch in dieses Heiligtum, den neuen und lebendigen Weg eingeweiht hat, um dadurch in den Himmel einzugehen und vor dem Angesichte Gottes für die Gläubigen zu erscheinen und den Dienst dort als Hoherpriester bis zu seiner Wiederkunft dem Verkläger gegenüber zu üben.

Wenn wir in dieser Ordnung das Heiligtum, die wahre Stiftshütte, den Tempel Gottes und die Hütte Gottes darin sehen müssen, daß Jesus seinen Leib der Niedrigkeit, den Zustand des sterblichen Fleisches auf dem Wege seines Opfers durch den Tod, das Kreuz, das Grab und seine Auferstehung aus den Toten in einen neuen, geistigen Leib nach der göttlichen Herrlichkeit, der Unsterblichkeit, umgewandelt hat, so ist uns damit die Bedeutung dieses Hauses Gottes, das die Gemeinde Gottes und der Leib Christi genannt ist, gezeigt. Es ist dann weiter gezeigt im 9.Vers, daß das das Weib, die Braut des Lammes ist.

*„ ... die Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam ...“* (Vers 10), ist hier wiederholt. Von dieser Braut, dem Weibe des Lammes ist aber wieder in Offenbarung 19 gesagt, wenn der Herr, unser Gott, der Allmächtige König geworden ist und die Hochzeit des Lammes gekommen ist, daß sich sein Weib bereitet hat und ihr gegeben wurde, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend, und diese Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

Damit ist uns gezeigt, daß im Bilde dieser heiligen Stadt, des neuen Jerusalems, in Wirklichkeit die Gläubigen, die in der Gerechtigkeit Gottes, also in der in Jesu vollbrachten völligen Erlösung zur Leibesverwandlung zubereitet werden, gezeigt sind. Und deshalb sind diese Gläubigen das Weib des Lammes, die Hütte Gottes, der Tempel Gottes, sein Heiligtum, seine wahre Stiftshütte, die Erfüllung der vorbildlichen Stiftshütte, die Moses herstellen mußte, genannt, weil von diesem Weib der Knabe geboren wird,

durch den der Herr, Gott, der Allmächtige, König wird. Es muß uns deshalb in erster Linie klar sein, in was die Offenbarung Jesu Christi, das Kommen des Herrn, das Annehmen seiner großen Macht, um König zu sein, besteht.

Es ist mit den Worten erklärt:

*„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen!“ (Of.12,10)*

Auf diese Stellung hin ist gesagt, daß, wer überwindet und seine Werke bis zum Ende bewahrt, die Macht über die Heiden bekommt, sie mit eisernem Stab zu weiden, wie Tongeschirr sie zu zerschlagen, wie der Sohn diese Macht vom Vater empfangen hat, und daß die Folge von diesem „Überwinden und seine Werke bis ans Ende bewahren“ die ist, daß der Herr ihm den Morgenstern gibt. Das ist er aber selbst als Wurzel und Sproß Davids, als glänzender Morgenstern.

Wenn er sich Wurzel und Sproß Davids nennt, ist damit darauf hingewiesen, daß David seine Königsstellung aufgrund seiner Erkenntnis und Glaubensstellung, die er von der verheißenen Erlösung hatte, einnehmen konnte. Wenn aber Jesus Sproß Davids genannt ist, so hat er dadurch, daß er aus Davids Lenden hervorging, - somit das Fleisch und Blut des Königs David durch seine Geburt von der Maria bekommen hat -, wieder das in diesem Fleisch und Blut dargestellt, was David aus seiner Wurzel erkannt und als seine persönliche Erlösung geglaubt hat. Deshalb ist in diesem Morgenstern, den Jesus diesem Überwinder gibt, wiederum nichts anderes dargestellt als das, was dieser Überwinder durch Bewahren seiner Werke bis an das Ende bereits als die durch Jesus vollbrachte Erlösung erkannt hat. Es ist die Erlösung, daß Jesus nach der Verheißung aus Davids Lenden stammt, daß sein Fleisch und Blut das ihm durch die Maria vermittelte Fleisch und Blut des Königs David ist.

Wenn diese Werke, die Gott durch Jesus als die Erlösung vollbracht hat, erkannt und bis zum Ende bewahrt werden und es dazu führt, daß Jesus solchem Überwinder den Morgenstern gibt, dann bedeutet das, daß er ihm sich selbst, das ist seinen Leib, gibt und dieser Leib ist wieder der Leib des Königs David, den Jesus ans Kreuz brachte, in den Tod gab, den Gott aus den Toten auferweckt hat und, zu seiner Rechten erhöht, zu seinem Heiligtum gemacht hat, in dem er für ewige Zeiten wohnt und dieser Leib Jesu ist das Erbe der Gläubigen, das im Himmel aufbewahrt wird und von ihnen durch den Glauben als ihr Erbe in Besitz genommen wird.

Wenn der Herr kommt und den Morgenstern diesem Überwinder gibt, so gibt er ihm als dem ersten sein Erbe in Besitz, den Leib, den Jesus vom König David bekommen hat, den er aus dem sterblichen Zustand durch Tod, Grab und Auferstehung, durch die Erlösung, in den unsterblichen Herrlichkeitszustand gebracht hat.

Wenn Jesus diesen Leib dem Überwinder gibt und damit die davidische Königsstellung auf dem Thron Davids, so wird damit die dem David gegebene Verheißung erfüllt, daß sein Königtum für ewige Zeiten bestehen soll. Es besteht dann für ewige

Zeiten, indem es aus Davids Lenden zur Erlösung für die ganze Schöpfung in Jesus Christus geworden ist, und diese Erlösung wird in dem offenbar, der sie erkannt und bis ans Ende bewahrt hat und dadurch kommt es zur erneuerten Königsherrschaftsstellung Davids unter dem Volke Gottes.

So ist dann dem Herrn und seinem Gesalbten die Königsherrschaft über die Welt zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Aber dieses „Überwinden und seine Werke bis ans Ende bewahren“ ist die Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia. Indem der Herr ihm sagt:

„Du hast mein Wort bewahrt“ (vgl. Of.3,8),

und indem er ihm weiter sagt:

„Siehe, ich komme bald“ (Of.3,11),

und von ihm fordert:

„ ... halte, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme!“ (Of.3,11),

weist er auf diese Stellung, die der Engel dieser Gemeinde hat, als die Stellung hin, in der die davidische Königsherrschaft aufgerichtet werden soll durch das Kommen des Herrn, und zwar in der Erkenntnisstellung, die dieser Engel zum Wort des Herrn, als zu seinem Werk, das er bis ans Ende bewahren soll, hat. Er soll diese Erkenntnis des Wortes des Herrn, der Erlösung, behalten, bis der Herr kommt, das heißt, seine Werke bis ans Ende bewahren, dann nimmt niemand seine Krone. Wenn der Herr kommt, gibt er ihm den Morgenstern, seinen Leib als den Leib Davids, und damit die Krone der Königsherrschaft Davids.

Aber dieses „Überwinden und seine Werke bis ans Ende bewahren“, die Erkenntnis des Wortes des Herrn behalten, die dieser Engel der Gemeinde zu Philadelphia hat; ist die Zeit, in der das Weib, das mit der Sonne der Gerechtigkeit bekleidet ist, das den Mond unter ihren Füßen hat und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen, schwanger ist und in Wehen und Schmerzen der Geburt schreit, bis der Knabe, dem diese Macht über die Völker, sie mit eiserner Rute zu weiden, diese Königsmacht Davids zuteil werden soll, geboren ist.

Wenn diese Geburt von dem Weibe erfolgt ist, dann ist dieser Knabe im Bewahren der Werke der Erlösung, die der Herr vollbracht hat, im Behalten der Erkenntnis, die er von dieser Erlösung erlangt und bis dahin bewahrt hat, vollendet. Und diese Vollendung ist der Abschluß der Entwicklung, wie dieselbe von Paulus in Rm.6,22 geschildert ist: Von der Sünde frei, Gott dienen, die Frucht dieses Gott-Dienens in der Heiligung erlangen und als Ende der Heiligung das ewige Leben. Dieses ewige Leben ist dann das Ende vom Bewahren seiner Werke, das Ende vom Behalten des erkannten Wortes des Herrn, bis der Herr kommt. Mit dem Kommen des Herrn ist dieses Ende erreicht, und mit der dadurch erreichten Leibesverwandlung, daß er ihm den Morgenstern gibt, ist das ewige Leben in der Stellung dieses Überwinders, diese Königsstellung Davids, erreicht.

Aber das ist die Geburt, d.h. der Abschluß von der Entwicklung, die dieses Weib, das den Knaben zu gebären hat, durchmacht. Dieses Weib wird aber an dem von Gott für dasselbe bereiteten Ort dreieinhalb Jahre, tausend zweihundert und sechzig

Tage, nach der Geburt des Knaben ernährt, und in dieser Zeit verfolgt der Drache noch die Übrigen ihres Samens. Wenn sie alle vereinigt sind - das Weib mit den Übrigen ihres Samens, nachdem die Geburt des Knaben vom Weibe erfolgt ist -, dann ist das die Schar der 144000, die mit dem Lamm auf dem Berge Zion sind und ihre Entwicklung bis zu ihrer Vollendung durchmachen, indem sie dem Lamm folgen, wohin es geht. Der Abschluß dieser Entwicklung besteht darin, daß dieses Weib mit der Gerechtigkeit der Heiligen für die Hochzeit des Lammes bekleidet ist.

Diese Gerechtigkeit der Heiligen ist aber die Ausgestaltung bis zur Geburt des Knaben von dem mit der Sonne der Gerechtigkeit bekleideten Weibe. In diesem Knaben kommt die Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten nur dadurch zustande, daß in der Geburt desselben die erkannte und bewahrte Gottesgerechtigkeit in der Bestätigung der Bewahrung durch das Kommen des Herrn nun zur Herrschaft gelangt. Diese Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten, die Herrschaft der Gerechtigkeit Gottes, besteht darin, daß der Herr durch sein Kommen diese Herrschaft, weil sie endlich in einem Menschen verwirklicht ist, mit ewigem Leben in der Leibesverwandlung bestätigen kann.

Diese Stellung der Königsherrschaft des Herrn durch seinen Gesalbten ist aber nur der Anfang von der Entwicklung, die das Weib durch ihre dreieinhalbjährige Ernährung mit den Übrigen ihres Samens durchmacht, bis die ganze Schar von 144000 in der gleichen Weise, wie der von diesem Weib geborene Knabe diese Gottesgerechtigkeit erlangt hat.

Dann am Ende dieser Entwicklung ist jedes einzelne dieser Schar von 144000 so in der Gerechtigkeit Gottes ausgereift wie vordem der Knabe, und jeder erlangt dann durch das plötzliche Kommen des Herrn zu seinem Tempel dieselbe Königsmachtstellung in der Gerechtigkeit Gottes als das Weib des Lammes, das, wie der Prophet Jeremias sagt, schirmend den starken Mann umgibt (Jr.31,22).

So ist dann dieses Weib des Lammes, das vordem seine Braut auf diese Vermählung hin war, deshalb die Hütte Gottes, sein Tempel, sein Heiligtum, die wahre Stiftshütte, weil nun der Vater und der Sohn in diesen vollendeten Gläubigen wohnen. Deshalb tragen sie den Namen des Vaters und den Namen des Sohnes an ihren Stirnen, und wenn sie dazu noch den Namen des neuen Jerusalems tragen, ist damit gezeigt, daß sie als Hütte, als Tempel und Heiligtum Gottes wirklich die sind, in denen der Vater und der Sohn wohnen. Sie sind dadurch Träger der Gerechtigkeit Gottes, und diese Gerechtigkeit Gottes ist das Werk der Erlösung, das der Vater durch den Sohn vollbracht hat.

Wer diese Gerechtigkeit vollkommen besitzt, in dem wohnt der Vater und der Sohn vollkommen. Die sind in der Entwicklung durch die Erkenntnis der in Christo vollbrachten Erlösung bis zum Besitz der ersten Liebe, zum Bewahren seines Wortes ausgereift und haben in dieser Stellung dann durch Überkleidetwerden, indem das Sterbliche vom Leben verschlungen wird, durch Leibesverwandlung das ewige Leben erlangt. Sie stellen - und einzig sie - den Sieg des Lebens über

den Tod dar, den Jesus zustande gebracht hat. Als Braut und Weib haben diese Gläubigen diese Stellung deshalb, weil sie dadurch die göttliche Ordnung der Zeugung und der Geburt darstellen.

Das, was als Wort der Wahrheit von Gott durch Erkennen und Glauben desselben aufgenommen wurde, wodurch ihre Zeugung durchs Wort der Wahrheit erfolgt ist, ist durch rechte Pflege in der Entwicklung dieser Kinder Gottes durch Ablegen der Befleckung und Aufnehmen des eingepflanzten Wortes mit Sanftmut, das Gezeugte bis zur Geburt ausgereift; und so ist die Braut zum Weib des Lammes geworden. Aus der Brautschar ist die Königsmacht, die davidische Herrscherstellung in der Gerechtigkeit Gottes ausgeborn worden, so daß Gott, der Vater, durch den Sohn und durch seinen Gesalbten die Königsmacht aus der Hand des Fürsten der Lüge nehmen und sie in der Hand göttlicher Wahrheit für alle Ewigkeit in der Schöpfung ausüben kann. Deshalb wird auch zuerst von dem Weibe, dem Kern der Gemeinde zu Philadelphia, der Knabe geboren, durch den die Königsherrschaft dem Herrn und seinem Gesalbten im Himmel zuteil wird. Wie die Geburt dieses Knaben erfolgt ist, so muß auf dem gleichen Wege durch die gleiche Nahrung, die dieses Weib bekommt, das Weib durch Geburt jedes einzelnen Gliedes, das zu diesem Weibe gehören muß, gestaltet werden, damit aus der Braut des Lammes das Weib des Lammes werden kann.

Der Unterschied zwischen Braut und Weib einerseits und Hütte, Tempel, Heiligtum und Wohnung Gottes andererseits besteht darin, daß das, was Gott in der Gerechtigkeit zur Königsherrschaft aus der Gemeinde heraus nötig hat, zuerst von der Weibesstellung auf dem Wege der Zeugung geboren werden muß. Wenn diese vollendete Stellung in der Gottesgerechtigkeit vorhanden ist, dann wird das für ewige Zeiten der Wohnort für Gott, den Vater, und den Sohn. Nachdem dieses Weib durch Zeugung und Geburt dazu gedient hat, daß die göttliche Ordnung zustande kam, muß es nun dem Zweck dienen, daß die göttliche Ordnung in diesem Weib beständig dargestellt wird, und das ist eben die Wohnung, die Hütte Gottes, es ist der Tempel, das Heiligtum Gottes. Wenn das dazu noch heilige Stadt und neues Jerusalem und heiliges Jerusalem genannt ist, so ist damit ein weiterer Teil, der zur Königsherrschaft nötig ist, beigefügt.

Der König braucht nicht nur ein Weib, durch das, aus dessen Schoß heraus die göttliche Vollkommenheit seiner Gerechtigkeit kommen muß, er braucht nicht nur eine Hütte, um diese Ewigkeitsgüter in derselben gut aufgehoben und verwahrt zu wissen, er braucht nun zur Verwirklichung seiner Königsmacht auch eine Stadt, denn er braucht auch ein Herrschaftsgebiet, er braucht zur Ausübung seiner Königsherrschaft ein Volk. Aber der Zentralpunkt eines Volkes ist eine Stadt, eine Residenzstadt, und von ihr ist gesagt, daß es der Mittelpunkt der Erde sei (Hs.38,12). So muß die Residenzstadt, in der Gott seinen Herrscherthron hat, im neuen Jerusalem auch der Mittelpunkt von Gottes Herrschaftszentrum sein.

Wir haben bereits gelernt, das Wort „neu“ so zu verstehen, wie es Paulus deutet. Wenn es heißt: „*Neu, ein Neues*“, so ist das erste für veraltet erklärt. Was aber alt wird und

sich überlebt hat, wird bald verschwinden. Wenn ein neues Jerusalem vorhanden ist, so ist damit ein veraltetes angedeutet, das in seinem Wesen überlebt ist und auf dem Wege ist zu verschwinden. Darum ist das neue Jerusalem eine Schar von 12000 aus jedem Stamm der zwölf Stämme des Volkes Israel, und diese Schar der 144000 sind in der durch Christus vollbrachten Erlösung vollendete Kinder Gottes.

An ihnen ist der volle Sieg der in Christo vollbrachten Erlösung, der Sieg des Lebens über den Tod offenbart. Der letzte Feind, der Tod, ist an diesen 144000 zum Schemel seiner Füße gelegt. Deshalb ist das neue Jerusalem an der Stelle des alten, veralteten und überlebten getreten, das sich in der Sichtbarkeit der Sterblichkeit in Knechtschaft noch befindet.

So erklärt es Paulus im Brief an die Galater im 4.Kapitel, daß durch die zwei Söhne Abrahams, Ismael von der Magd und Isaak von der Freien, zwei Bündnisse, die Gott geschlossen hat, dargestellt sind. In Ismael ist das Bündnis mit dem Fleisch gezeigt, in Isaak das Bündnis mit der Geistordnung.

Die Mutter des Vertreters der Fleischesordnung Ismaels, die Hagar, bedeutet in Arabien der Berg Sinai und steht in gleicher Linie mit dem jetzigen Jerusalem,

*„da dieses samt seinen Kindern sich in Knechtschaft befindet. Das obere Jerusalem aber ist frei, welches ist unsere Mutter. Denn es steht geschrieben: 'Freue dich, Unfruchtbare, du Kinderlose, brich in Jubel aus und schreie, die du nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat mehr Kinder, als die den Mann hat.' Wir aber, Brüder, sind nach Isaaks Art Kinder der Verheißung. Doch gleich wie damals der nach dem Fleische Geborene verfolgte den nach dem Geiste Geborenen, also auch jetzt.“ (Gl.4,25-29)*

Damit ist gesagt, daß das obere Jerusalem aus Verheißungskindern zum Unterschied von den fleisch-geborenen Kindern besteht. Die Verheißungskinder sind aber Isaakskinder, der nach der Verheißung aus erstorbenem Leibe geboren wurde und nicht nach der Ordnung des Fleisches wie Ismael durch die Magd Hagar (Berg Sinai = Knechtschaft). Das obere Jerusalem sind Verheißungskinder, Geistgeborene. Was sagt aber die Schrift:

*„Stoße aus die Sklavin und ihren Sohn! Denn der Sklavin Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freien“.*

Die Erklärung darüber gibt uns der Prophet Jesaia, indem er im 53.Kapitel zeigt, wie durch Wehen und Schmerzen die Gerechtigkeit Gottes geboren wird dadurch, daß Krankheit und Schmerzen, Schuld und Sünde der Menschheit getragen werden, bis die Seele das Schuldopfer gegeben hat, dann wird er Nachkommen sehen und lange leben, und das Vorhaben Jehovas wird durch seine Hand gelingen.

*„Aber Jehova gefiel's, ihn zu zerschlagen: er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und lange leben, und das Vorhaben Jehovas wird durch seine Hand gelingen. Von der Arbeit seiner Seele wird er (Frucht) sehen, sich laben; durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Schulden wird er auf sich nehmen. Darum will ich ihm sein Teil geben unter den Großen, und mit den Gewaltigen wird er Beute teilen, dafür, daß er seine Seele dem Tode preisgegeben und unter die Uebeltäter gerechnet ward und vieler Sünde getragen und für die Uebeltäter gebeten hat!“ (Js.53,10-12)*

So kommt die Herrschaft in Gerechtigkeit in der Königsherrschaft zustande. Aber nun fährt der Prophet fort und zeigt, wie die Unfruchtbare nicht gebiert und nicht in

Wehen liegt, und zuerst die Vermählte Kinder hat. Die Unfruchtbare, die die Geistgeburt darstellt der Fruchtbaren gegenüber, die die Fleischesgeburt darstellt, muß zuerst zuschanden werden, sich schämen, beschimpft werden, die Schande der Jugend und die Schmach der Witwenschaft tragen, weil der Herr sie verlassen hat, weil er sie in überwallendem Zorn verstoßen und sein Angesicht von ihr abgewandt hat, bis er beweist, daß er doch der Eheherr dieser Geistgeborenen ist, ihr Schöpfer Jehova Zebaoth, ihr Erlöser, der Heilige in Israel, der Gott der ganzen Erde.

Wenn er dieses verlassene, im Geiste bekümmerte Weib wieder beruft, wenn er sie mit großer Barmherzigkeit sammelt, wenn er sich mit ewiger Gnade über dasselbe erbarmt, wenn er - wie er bei den Wassern Noahs geschworen hat, daß sie nimmermehr über den Erdboden kommen sollen -, diesem Weibe ebenso schwört, daß er es nie mehr schelten und sich nie mehr über dasselbe erzürnen wird. Wenn die Berge weichen und die Hügel wanken sollen, so wird doch die Gnade Gottes nicht von ihr weichen und sein Friedensbund nicht wanken, spricht der Herr, ihr Erbarmer.

„*Elende, Sturmbewegte, Trostlose*“ nennt er sie, aber er wird ihre Steine in Stibium legen und sie gründen mit Saphiren. Er will ihre Zinnen von Rubin machen und ihre Pforten von Karfunkeln und alle ihre Grenzen von kostbaren Steinen, und alle ihre Kinder werden vom Herrn gelehrt sein, und groß der Friede ihrer Kinder. Denn durch Gerechtigkeit wird sie gegründet und sie soll ferne sein von Bedrängnis. Das sind die Knechte des Herrn, und ihr Erbteil ist ihre Gerechtigkeit vom Herrn, spricht Jehova Zebaoth.

In Js.55,1-3 fährt der Prophet weiter fort:

*„Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser, - und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft Getreide, kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum wäget ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euern Arbeitslohn für das, was nicht sättiget? Höret doch auf mich und esset Gutes, und euere Seele erlabe sich am Fett! Neiget eure Ohren und kommet her zu mir, höret, so wird euere Seele leben!“*

Das ist die Aufforderung für diese, die nach der Gerechtigkeit begehren, nach der geistigen Geburt verlangen, die sich nun unterscheiden müssen von allem, was in der Stellung des Kindes Gottes Fleisch ist, wo die Gottesgerechtigkeit von der eigenen, der Selbstgerechtigkeit und Gesetzesgerechtigkeit unterschieden werden muß. Und dann sagt er noch;

*„Denn ich will euch ein ewiges Testament festsetzen: die Gnadengüter Davids, die beständig sind. Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für Völkerschaften bestellt, zum Fürsten und Gebieter von Völkern.“ (Js.55,3-4)*

Das ist und bleibt für alle Gottesgerechtigkeit die Grundlage, das ewige Testament, die Gnadengüter Davids. Wer sie nicht sucht und findet, erkennt und anerkennt und sich unbedingt und einzig nur auf diese Ordnung stützt, kann zu diesen Geistgeborenen, zu diesem neuen Jerusalem nicht gehören und nicht darstellen, daß die Ordnung des Fleisches veraltet ist und verschwinden muß.

Am Ende der tausend Jahre zeigt uns der Herr in diesem letzten Buch der Schrift, daß kein altes Jerusalem mehr vorhanden ist, das zu der Zeit noch in Knechtschaft wäre. Wenn am Ende der tausend Jahre die Völker, die von den Priesterkönigen - als der



ersten Auferstehung - tausend Jahre beherrscht wurden, unter Satans Verführungslist wieder abfallen, weil sie nicht nach dem Einfluß, der von der Hütte Gottes, den vollkommenen Trägern der Gottesgerechtigkeit, ausgeht, beherrscht wurden, kommt das beim Volke Gottes und dem neuen Jerusalem, der heiligen Stadt, nicht mehr vor.

Dann ist nur noch ein Heerlager der Heiligen und eine geliebte Stadt vorhanden. Dann ist kein Unterschied mehr zwischen einem neuen Jerusalem und einem veralteten Jerusalem vorhanden. Dann steht als Folge des Einflusses, der von diesem neuen Jerusalem, von der Gottesoffenbarung dieser vollendeten Heiligen ausgegangen ist, das ganze Volk auf ein und demselben Boden der Gottesordnung, der Gerechtigkeit Gottes. Dann ist die Unvollkommenheit satanischer Auswirkung und Lüge nur noch unter den Völkern, aber nicht mehr unter dem Volke Gottes.

Daraus ersehen wir, was auch nebst dem Weibe, der Hütte Gottes, die Stadt für eine Bedeutung hat. Wenn wir nun noch diesem Weib das andere Weib gegenüberstellen, das zuerst Frucht hat, während dieses Weib noch unfruchtbar ist, so finden wir am Ende dieses fruchtbare Weib auf dem Boden des Fleisches, abgefallen, zuletzt wird es vom Tier vernichtet. Dieses Weib wollte zwar auch immer Tempel, Hütte und Heiligtum für Gott sein, wenn es auch den Willen Gottes nicht erfüllen konnte, und deshalb muß es zuletzt abfallen. Eine Stadt, die große Babylon, ist dieser Teil der Gemeinde Gottes, der die Ordnung des Fleisches darstellt, auch bis alles als Karikatur und Vorbild vom Wahren offenbar werden muß; und erkannt werden muß, daß es Zustand des Alten und Veralteten ist, der zu verschwinden hat, wenn Gott in seiner Schöpfung das Neue zustande gebracht hat.

\* \* O \* \*

